



INFOKOFFER

**Interreligiöse und
interkulturelle
Kommunikation**



ISSN 1614-4244

Impressum

Erzdiözese München und Freising (KdöR)
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München
Generalvikar Dr. Dr. Peter Beer
Rochusstr. 5 - 7
80333 München
UID DE811510756

Herausgegeben von
fachstelle medien und kommunikation
Schrammerstraße 3
80333 München

www.m-u-k.de

Bildnachweis: Public Domain,
sofern nichts anderes angegeben

september 2013



Einführung

Die Materialkoffer zu den Weltreligionen, die unser Verleih anbietet, erfreuen sich großer Beliebtheit. Sie erklärt sich zweifellos vor allem daraus, dass die Inhalte der Koffer es ermöglichen, Unterrichtseinheiten zu Islam, Judentum und Christentum, aber auch zu Buddhismus und Hinduismus eine besondere Anschaulichkeit zu verleihen. Neben einschlägigen Medien wie Buch oder DVD enthalten sie nämlich auch für die Religionen charakteristische Gegenstände, oft in Klassenstärke, so dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur sehen und hören, sondern auch fühlen können: Wie ist es, eine Gebetskette in der Hand zu halten? Wie fühlt es sich an, eine Kippa aufzusetzen?

Der vorliegende Info-Koffer zum Thema interreligiöse und interkulturelle Kommunikation greift dieses bewährte Konzept auf und führt es weiter. Bei dem wachsenden Anteil von Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und angesichts der Tatsache, dass viele Menschen mit zunächst fremden kulturellen Hintergründen dauerhaft in Deutschland leben, stellt sich immer wieder die Frage nach dem und den Anderen: Was ist ihnen wichtig? Wie sehen ihre Feiertage aus? Woran glauben sie? Schülerinnen und Schüler vergleichen sich. Sie wundern sich über Ungewohntes und Fremdes und sie werden neugierig, wenn sie Verhaltensweisen, Ausdrucksformen oder

Darstellungen wahrnehmen, die sie nicht einordnen können.

Die hier zusammengestellten Materialien sind im Blick auf die Zielgruppen Kindergarten und Grundschule ausgewählt. Sie konzentrieren sich auf den Vergleich von Judentum, Christentum und Islam, auch wenn in einzelnen Medien Hinduismus und Buddhismus mit betrachtet werden. Viel stärker noch als in unserem zunehmend säkularisierten Umfeld bildet bei Kindern mit Migrationshintergrund die religiöse Ausrichtung ein prägendes Element der Erziehung. Über sie kommt das Thema Religion oft auch wieder auf nominell christlich aufgewachsene Kinder zu, die kaum noch einen Bezug dazu haben. Sie stellen fest, dass sie etwa von ihren muslimischen Mitschülerinnen und Mitschülern zu Dingen befragt werden, die ihnen unter Umständen selbst fremd geworden sind: Kirchen, der Mann am Kreuz, Prozessionen, Glockengeläute usw.

Die Inhalte des Koffers erlauben es nun, sowohl einzelne Elemente in den Mittelpunkt des Unterrichts zu stellen, etwa die Taufkerze der Christen oder den siebenarmigen Leuchter im Judentum, andererseits sind auch vergleichende Querschnitte möglich. Gerade sie können dabei helfen, Unterschiede zu erkennen, aber auch das Gemeinsame in der Unterschiedlichkeit wahrzunehmen.

Insbesondere können folgende Themen des Lehrplans mit den Materialien des Koffers behandelt werden:

- 1.4 Wir sind Kinder einer Erde
- 2.1 Auf vielfältige Weise beten
- 2.2 Miteinander leben
- 3.2 Jüdischem Glauben begegnen
- 3.6 Sehnsucht nach einer gerechten und friedvollen Welt
- 4.3 Menschen mit anderen religiösen Überzeugungen begegnen

Für den direkten Vergleich paralleler Elemente in Judentum, Christentum und Islam hier Beispiele, die sich mit den Inhalten des Koffers realisieren lassen:

- A) **Vergleich der Basistexte**
Der Koffer enthält eine Thora-Rolle, eine Bibel und einen Koran, so dass auf die Bedeutung des Wortes Gottes für alle drei Religionen eingegangen werden kann
- B) **Vergleich der Gebetsformen**
Ein jüdischer Gebetsmantel, islamische Gebetsketten, ein Gebetsteppich und christliche Rosenkränze erlauben eine vergleichende Thematisierung der Bedeutung des Betens und seiner Ausdrucksformen
- C) **Charakteristische Symbole**
Kreuz, Davidsstern und Halbmond stehen stellvertretend für zahlreiche andere spezifi-

sche symbolische Ausdrucksformen, die Religionen kenntlich machen, aber auch von einander abgrenzen

- D) **Initiationsriten**
Bar Mizwa, Taufe und Firmung und die Beschneidung symbolisieren die Aufnahme in die jeweilige Glaubensgemeinschaft mit den dazugehörigen Rechten und Pflichten. Ihr Vergleich macht etwa unterschiedliche Auffassungen von 'Mitgliedschaft' deutlich
- E) **Feste und Feiern**
Religionen drücken sich in ihren Hauptfesten aus. Anlass für einen Vergleich bieten hier immer die konkreten Festtage und Festzeiten im Jahreslauf: Weihnachten, Ramadan, das Laubhüttenfest usw.
- F) **Kleidung und Rituale**
Juden und Muslime bedecken in Synagoge und Moschee ihren Kopf, bei den Christen ist es genau umgekehrt: Sie nehmen die Kopfbedeckung ab. Auch andere Eigenheiten in Kleidung und Ritual bieten sich für Gegenüberstellungen an

Wir hoffen, dass sich auch der 'interreligiöse Koffer' in der Praxis bewährt und eine Bereicherung und Erleichterung der pädagogischen Arbeit darstellt.

Matthias Wörther

Materialsammlung

Anschauungsmaterial

- **20 Kippas**
- **1 Tallit** • Gebetsschal / Gebetsmantel
in Tasche mit Davidstern-Abbildung
- **Tefillin • Gebetsriemen**
in Tasche mit Leuchter-Abbildung
- **1 Menoraleuchter**
- **1 Tora-Rolle** (mittelgroß)
- **1 Tora-Zeiger**

- **1 Taufkerze**
- **1 Standkreuz**
- **15 Rosenkränze**

- **1 Gebetsteppich**
- **15 Gebetsketten**
- **1 Taqiya** (Häkelkappe Männer)
- **1 Kopftuch**

Literatur

- **Tefillin** • Anweisung zum Anlegen des Tefillin
- **König auf einem Esel**
Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament für die
ganze Familie
- **Der Koran für Kinder und Erwachsene**

Arbeitshilfen

- **Die Weltreligionen entdecken**
Arbeitshilfe Religionskunde *Kindergarten*
- **Weit-sicht – Welt-sicht** • Eine-Welt-Arbeit in *Kindertagesstätten*
- **Was glaubst du denn?**
Eine spielerische Erlebnisreise für Kinder durch die Welt der
Religionen
Kindergarten bis 2. Klasse

- **Wie Weihnachten!?**
Drei Religionen und ihre Freudenfeste • 1.-4. Klasse
- **Lernwerkstatt Weltreligionen**
Judentum – Christentum – Islam – ... • 2.-4. Klasse
- **Religionen der Welt**
Einführung–Materialien-Kreativideen • 1.-6. Klasse

Folien

- **Kippa, Kelch, Koran**
36 Farbfolien (DIN A5) und Begleitheft

Kalender

- **Festtagskalender der Weltreligionen 2013**
- **Interreligiöser Kalender 2013**

DVD

- **Was glaubt man, wenn man jüdisch ist?** • Willi will's wissen
- **Glaube hat viele Gesichter**
- **Alles cool in Istanbul** • Willi will's wissen
- **Und was glaubst du?** • Christen und Muslime im Austausch
- **Seppi & Hias** • Bayerisch-Türkische Lausbubengeschichten
- **Das Gebet in den Weltreligionen**

Downloadmedien

Folgende Filme des Info-Koffers stehen für registrierte Kunden in unserem Portal

www.medienzentralen.de

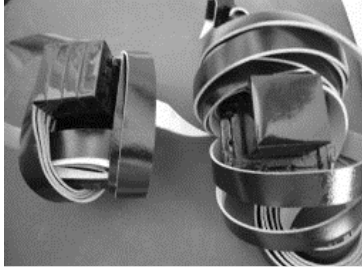
auch zum direkten Download bereit:

02 00009	Was glaubt man, wenn man jüdisch ist?
02 00113	Alles cool in Istanbul
02 00222	Das Gebet in den Weltreligionen
02 00237	Und was glaubst Du?

Weltreligion JUDENTUM

Beschreibung der Materialien

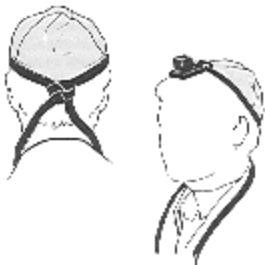
Tefillin • Tasche mit Gebetsriemen



Als Tefillin werden zwei schwarze Lederkapseln bezeichnet, die vom religiös mündigen Juden mit schwarzen Lederriemen am linken Arm (der Seite des Herzens) und an der Stirn festgebunden und beim Morgengebet der Wochentage getragen werden. Auch die Riemen selber werden „Tefillin“ genannt. Die Gebetsriemen bzw. -kapseln werden

nur an Werktagen „gelegt“, nicht am Sabbat und an Festtagen, weil diese schon durch sich selbst an die Heilstaten Gottes erinnern, wofür die Tefillin sonst ein „Zeichen“ sind (Dtn 6,8;11,18; Ex 13,9-16).

Es gibt die „Tefillin der Hand“ und die „Tefillin des Hauptes“ – zwei Lederkapseln mit Riemen, die Pergamentstreifen mit vier Bibeltexten enthalten. Bei den „Tefillin der Hand“ sind die Texte auf einen Streifen, bei den „Tefillin des Hauptes“ auf vier Streifen geschrieben.



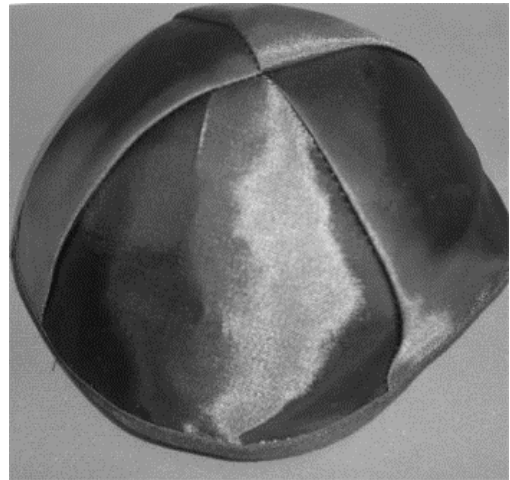
Die vier Bibelabschnitte, die sich in den Lederkapseln befinden, sind: Ex 13,1-10, Ex 13,11-16, Dtn 6,4-9, Dtn 11,13-21. Mit der Sitte der Tefillin wird das biblische Gebot erfüllt, dass die Tora „zum Zeichen an deiner Hand und zum Erinnerungsmal zwischen deinen Augen“ sein soll (Ex 13,9).

Die Sitte, Gebetsriemen zu tragen, ist alt: Gebetsriemen werden im Aristeasbrief (Der Aristeasbrief ist eine um 100 n. Chr. entstandene Erzählung von der Entstehung der griechischen Übersetzung der hebräischen Bibel), bei Josephus Flavius (Ant, IV § 213) und im Neuen Testament (Mt 23,5) erwähnt und wurden auch in Qumran gefunden (dort enthielten sie auch den Dekalog). Die Rabbinen haben genaue Vorschriften über die Anfertigung der Gebetsriemen erlassen, die bis heute befolgt werden.



Die Kippa

Zu den äußeren Zeichen der Zugehörigkeit gehört auch die Kippa, die traditionelle Kopfbedeckung der Männer, die nicht nur in der Synagoge getragen wird, sondern auch an Orten, wo es der Respekt erfordert. Außerdem trägt man die Kippa („Jarmulke“ wie sie auf jiddisch heißt) zu religiösen Handlungen im Haus, wie zum Beten, zur Rezitation aus der Schrift, während der Traditions-Mahlzeiten etc. (Einsatzmöglichkeiten Seite 16 und 18-19 dieser Arbeitshilfe).



Im orthodoxen Judentum bedecken verheiratete Frauen ihr Haar mit einem Tuch oder einer Perücke. Bereits der Tanach berichtet von einer Verschleierung der Frauen: So verschleiert sich Rebekka, die zukünftige Frau Isaaks (Gen 24,51). „Und Rebekka hob ihre Augen auf und sah Isaak; da stieg sie eilends vom Kamel und sprach zu dem Knecht: Wer ist der Mann, der uns entgegenkommt auf dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Schleier und verhüllte sich.“

Menoraleuchter

Die Menora, eines der Symbole des Judentums, ist der siebenarmige Leuchter nach dem Vorbild des Leuchters im Zweiten Tempel. Im Buch Ex 25,3 1 ff. wird beschrieben, wie die Menora aussehen soll:



„Verfertige auch einen Leuchter aus purem Gold. Der Leuchter, sein Gestell, sein Schaft, seine Kelche, Knospen und Blüten sollen aus einem Stück getrieben sein. Von seinen Seiten sollen sechs Arme ausgehen, drei auf jeder Seite. Dann mach für den Leuchter sieben Lampen.“

Wenig bekannt ist die Tatsache, dass die Menora auch in Varianten mit acht und neun Armen existiert.

Tallit • Gebetsmantel



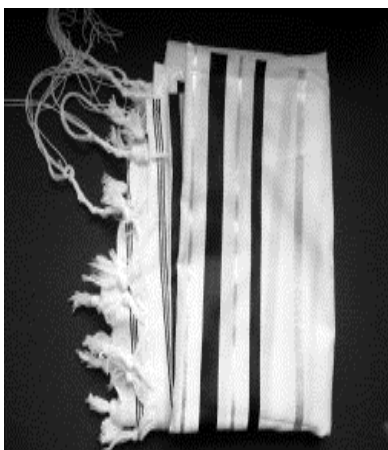
Der Tallit - auf Deutsch als „Gebetsmantel“ bezeichnet - ist ein jüdischer ritueller Gegenstand. Ein Tallit ist ein viereckiges Tuch aus Wolle, Baumwolle oder Seide. Es ist ca. 120 x 45 bis 200 x 120 cm groß. Die Farbe ist meistens weiß oder cremefarben.

Oft ist der Tallit mit schwarzen oder blauen Streifen verziert. Besonderes Charakteristikum des Tallit sind die Zizit. Dies sind vier lange weiße Fäden aus Wolle, die mehrfach geknotet sind. An jeder der vier Ecken des Tallit befindet sich ein solcher Strang aus vier geknoteten Fäden.

Dies ist eine wörtliche Erfüllung des Gebotes aus Mose 4 (Numeri), 15, 37-41. Dort heißt es, man solle Quasten an den vier Ecken des Gewandes anbringen und sich jedesmal, wenn man diese sieht, an die Gebote Gottes erinnern, so dass man sie auch erfülle.

In der Neuzeit wird der Tallit von erwachsenen Juden (ab 13) nur beim Morgengebet getragen. Dies gilt sowohl für Gebete in der Synagoge als auch für das private Gebet. Ein jüdischer Junge trägt zum ersten Mal einen Tallit bei seiner Bar Mitzwa, an seinem dreizehnten Geburtstag.

Ein gläubiger Jude wird auch in seinem Tallit bestattet. Eine der Zizit wird vorher entfernt als Zeichen dafür, dass ein Toter keine Gebote (Mitzwa |Mitzwot) mehr zu erfüllen braucht.



Die **Schaufäden** (Zizit), die an den vier Ecken des Tallit angebracht sind, bestehen aus vier langen Fäden, die etwa 1 ½ cm von den Ecken entfernt durch ein kleines Loch gezogen werden. Die beiden Teile der Fäden sind mit einem zweifachen Knoten zusammengebunden. Der längste Halbfaden wird dann 7 bis 13-mal um die sieben anderen Halbfäden gewunden; nach jeder Abteilung dieser Umwindungen wird ein zweifacher Knoten gemacht.

Ist einer der vier Schaufäden beschädigt, so ist der Tallit unbrauchbar, bis der Schaufaden durch einen neuen ersetzt ist. „Rede zu den Israeliten und sag zu ihnen, sie sollen sich Quasten an ihre Kleiderzipfel nähen, von Generation zu Generation, und sollen an den Quasten eine violette Purpurschnur anbringen.“ (Num 15,38)

Diese **Quasten für das Priestergewand**, ursprünglich bestehend aus mehreren weißen und einem violetten Faden, werden heute nur am Tallit befestigt und bestehen aus einem langen und drei kurzen weißen Fäden. Die Anordnung von Num 15, dass ein Faden von violetter Farbe sein soll, wird seit langem nicht befolgt (obwohl die Zubereitung der Farbe im Talmud angegeben wird). Diese Farbe scheint sehr selten gewesen zu sein; außerdem entstanden in nachtalmudischer Zeit Zweifel an dem genauen Farbton. Darum trat allmählich die weiße Farbe an die Stelle des Violett.

Tora-Rolle, Tora-Zeiger

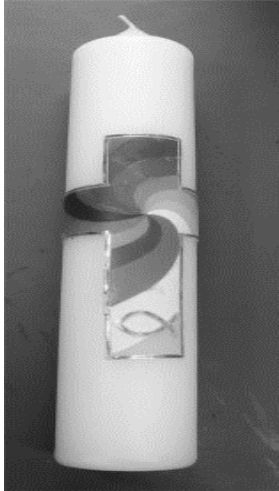
Die Tora ist die Heilige Schrift der Juden. Sie erzählt von der Erschaffung der Welt, Noah und der Sintflut, Abraham und Moses. Es wird von den Wanderungen und Kriegen des „Auserwählten Volkes“, der Nachkommen Abrahams erzählt. Die Tora ist Teil der hebräischen Bibel, die die Christen „Altes Testament“ nennen. Im allgemeinen wird der Text nicht gesprochen, sondern gesungen.



Weltreligion CHRISTENTUM

Beschreibung der Materialien

Taufkerze



Die Taufkerze wird bei der Feier der Kinder- und Erwachsenentaufe an der Osterkerze entzündet, die in der Osternacht in einem feierlichen Ritus geweiht wurde und sowohl die Täuflinge als auch die Anwesenden daran erinnern soll, dass der Getaufte mit Jesus auferstanden ist ins neue Leben. Oft begleitet die Taufkerze einen Menschen vom Beginn seines Lebens bis zu seinem Tod.

Die Taufkerze wird auch bei der Erstkommunion, bei der Hochzeit (Brautkerze) und am Sterbebett entzündet.

Standkreuz

In jeder christlichen Kirche kündigt das Kreuz - mit oder ohne Körper (Corpus) und in vielerlei Ausgestaltung - vom zentralen Inhalt des christlichen Glaubens, nämlich von Jesu Tod und Auferstehung. In manchen Kirchen ist das Kreuz daher auch als Siegeszeichen für die Christen dargestellt. Der auferstandene Christus ist mit den angedeuteten Wundmalen Sieger über Leben und Tod und wird zur Verheißung für alle Menschen, die nach ihrem Tod verwandelt in das Ewige Leben eingehen werden.



Rosenkranz (Kath.)



Der Rosenkranz besteht aus 59 Perlen und einem Kreuz, die ihre genau festgelegte Bedeutung für den Betenden haben:

Das kleine Kreuz steht für das Glaubensbekenntnis, das zu Beginn des Rosenkranzgebetes gesprochen wird.

Danach schließt sich ein Vaterunser an (eine einzelne Perle), es folgen drei "Gegrüßet seist Du Maria" (symbolisiert durch drei aneinander gereihte Perlen), dann ein weiteres Vaterunser (eine einzelne Perle) und schließlich fünf Perlenreihen mit je 10 Perlen. Jede Perle steht für ein "Gegrüßet seist Du Maria" und eine Zusatzbitte. Man nennt diese Verbindung ‚Gesätz‘. Jedes dieser fünf Gesätze dient der Betrachtung eines Geheimnisses aus dem Leben Jesu bzw. dem Leben Marias. Welchen Rosenkranz man betet, richtet sich nach dem Gebetsanlass und der Zeit im Kirchenjahr.

In der Regel sind die Rosenkranzgebete folgendermaßen zugeordnet:

- ◆ der freudreiche Rosenkranz der Weihnachtszeit
- ◆ der schmerzhaft Rosenkranz der Passionszeit
- ◆ der glorreiche Rosenkranz der Osterzeit

Das Beten des Rosenkranzes besitzt unter anderem auch meditative Qualitäten: Die Gläubigen überlassen sich einer beruhigenden Wiederholung.

Information 1:

Der Ursprung der Gebetskette findet sich im Buddhismus, aus dem die Muslime die Kette entlehnt haben. Durch die Kreuzfahrer dürfte sie dann nach Europa gelangt sein, wo sie als Paternosterkette, manchmal aus Hagebutten gefertigt, bekannt wurde. In der katholischen Kirche ist die Gebetskette als Rosenkranz bekannt.

Information 2:

Im Christentum wird das Kopftuch heute hauptsächlich von Frauen ländlicher Gegenden im Bereich der orthodoxen Kirchen getragen. Das aus der Bibel abgeleitete Gebot der Kopfbedeckung für Frauen während des Gebets und des Gottesdienstes wird in einigen Kirchen, vor allem in Ost- und Südeuropa, praktiziert. Sie beziehen sich hierbei auf eine biblische Aussage des Apostels Paulus: „Eine Frau aber entehrt ihr Haupt, wenn sie betet oder prophetisch redet und dabei ihr Haupt nicht verhüllt. Sie unterscheidet sich dann in keiner Weise von einer Geschorenen.“

Bis in den 1960 Jahren trugen Frauen in Deutschland ein Spitzenkopftuch zum Kirchenbesuch. Die ledigen Frauen hatten ein weißes Tuch, die verheirateten ein schwarzes.

Weltreligion ISLAM

Beschreibung der Materialien

Gebetsteppich



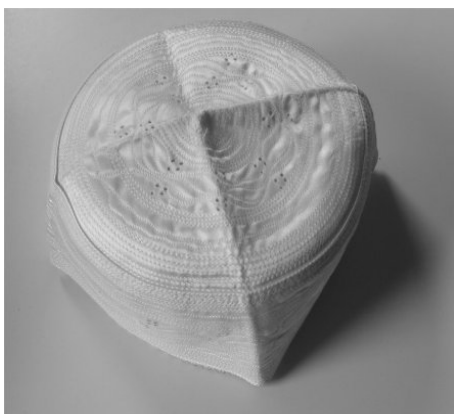
Jeder gläubige Moslem benötigt einen Gebets-teppich, auf dem er fünf Mal am Tag die vorge-schriebenen Gebete gen Mekka verrichtet, ganz gleich, wo er sich gerade befindet. Nachdem er den Teppich am Boden ausgebreitet und dabei die Gebetsrichtung beachtet hat, kniet er sich darauf nieder und beginnt mit dem rituellen Gebet, bei dem die Stirn den Boden. Im Freien allerdings wird der Gebets-teppich in der Regel nicht verwendet, weil die von Gott geschaffene Erde nicht unrein ist und so auch das Gebet nicht ungültig machen kann.

Gebetskette (Subha)

Neben Kompass und Gebets-teppich ge-hört beim gläubigen Muslim die Subha (Gebetskette) unbedingt zum Vollzug der fünfmaligen Gebete am Tag dazu. Die Ge-betskette besteht aus 99 Perlen. An ihnen sollen die 99 schönen Namen Got-tes abgezählt und damit meditiert wer-den. (vgl. die Liste im Abschnitt ‚Gebete’).



Kopfbedeckung der Männer (Taqiya)



Auch die Männer sollen im Islam ihren Kopf bedecken, vor allem beim Gebet. In Europa tragen die Männer meist die „Taqi-ya“, eine gehäkelte Kappe, die auch mit Stickereien oder anderen Verzierungen ver-sehen sein kann. In den arabischen Län-dern wird auch die „Smagh“ oder „Ghutra“ getragen, ein quadratisches Tuch, das drei-eckig gefaltet und mit Hilfe eines Ringes, dem „Igal“, befestigt wird.

Information 1:

Im Christentum ist es umgekehrt. Soweit ein Mann eine Kopfbedeckung trägt, nimmt er sie im Gottesdienst ab. An anderen Orten geschieht dies ebenfalls als Respektbezeugung.

Information 2

Die Motivation, ein Kopftuch zu tragen, ist unter muslimischen Frauen sehr vielfältig: Gepflogenheit, religiöses Selbstverständnis, religiöse Emanzipation, individueller Selbstaussdruck (Kopftuch als Mode-Accessoire), Vorschrift (z.B. aufgrund von Gesetzen in einigen islamischen Ländern wie dem Iran), Druck aus dem sozialen Umfeld, Symbol der Gruppenzugehörigkeit, und (in seltenen Fällen) Ausdruck des Protestes (Vollverschleierung in der Schule). Es gibt nirgends im Koran einen eindeutigen Anhaltspunkt, dass Frauen ein Kopftuch oder einen gesichtsverhüllenden Schleier tragen sollen, jedoch beharren viele klassische Koraninterpreten darauf, dass es eine religiöse Pflicht für Musliminnen zum Tragen eines Kopftuches oder einer anderen Verschleierung gebe.

Weitere Formen der Verschleierung im Islam



Hidschab



Niqab



Burka

cc photographic_index

cc niomix2008

Gebet Judentum: Höre, Israel

Das Schma Jisrael (hebräisch Sch'ma Jisrael, oder kurz Sch'ma ‚Höre Israel!‘) und die folgenden Toraverse sind zentrale Bestandteile des täglichen Gebets: Schacharit ist das jüdische Morgengebet, sowie Maariv, das ist das jüdische Abendgebet. Der Sch'ma-Ausdruck umfasst die monotheistische Essenz des Judentums und den Zentralkontext der Tora, in welchen die Kernbotschaft der Nächstenliebe gebettet ist:



Hauptsynagoge München Ohel Jakob (Zelt Jakobs)

Höre, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr ist einzig (Dtn 6,4)

Gepriesen sei Gottes ruhmreiche Herrschaft immer und ewig!
Darum sollst du den Ewigen, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.

Diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen. Du sollst sie deinen Kindern erzählen. Du sollst von ihnen reden, wenn du zu Hause sitzt und wenn du auf der Straße gehst, wenn du dich schlafen legst und wenn du aufstehst. Du sollst sie als Zeichen um dein Handgelenk binden. Sie sollen als Merkzeichen auf deiner Stirn sein. Du sollst sie auf die Türpfosten deines Hauses und in deine Tore schreiben. (Dtn 6,5-9)

In Stille wiederholt:

Und wenn ihr auf meine Gebote hört, auf die ich euch heute verpflichte, wenn ihr also den Ewigen, euren Gott, liebt und ihm mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele dient, dann gebe ich eurem Land seinen Regen zur rechten Zeit, den Frühregen im Herbst und den Spätregen im Frühjahr, und du kannst Korn, Most und Öl ernten; dann gebe ich deinem Vieh sein Gras auf dem Feld und du kannst essen und satt werden. Aber nehmt euch in Acht! Lasst euer Herz nicht verführt werden, weicht nicht vom Weg ab, dient nicht anderen Göttern und werft euch nicht vor ihnen nieder! Sonst wird der Zorn des Ewigen gegen euch entbrennen; er wird den Himmel zuschließen, es wird kein Regen fallen, der Acker wird keinen Ertrag bringen und ihr werdet unverzüglich aus dem prächtigen Land getilgt sein, das der Ewige euch geben will. Diese meine Worte sollt ihr auf euer Herz und auf eure Seele schreiben. Ihr sollt sie als Zeichen um das Handgelenk binden. Sie sollen zum Schmuck auf eurer Stirn werden.

Ihr sollt sie eure Kinder lehren und ihnen davon erzählen, wenn du zu Hause sitzt und wenn du auf der Straße gehst, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst. Du sollst sie auf die Türpfosten deines Hauses und in deine Tore schreiben. Damit ihr und eure Kinder lange in dem Land lebt, dass der Ewige euren Vorfahren geschworen hat zu geben; so zahlreich sollen eure Tage darin sein wie die Tage, die sich der Himmel über der Erde wölbt. (Dtn 11,13-21)

Der Ewige sprach zu Mose: Rede zu den Kindern Israels und sage ihnen, sie sollen sich Quasten an die Enden ihrer Gewänder nähen, von Generation zu Generation. An den Quasten sollen sie einen blauen Faden anbringen. Es sollen Merkquasten für euch sein: Wenn ihr sie seht, dann sollt ihr euch an alle Gebote des Ewigen erinnern und sie tun. Ihr sollt eurem Herzen und euren Augen nicht nachgeben, wenn sie euch zur Untreue verleiten wollen. Durch sie erinnert ihr euch an alle meine Gebote und werdet sie beachten und so eurem Gott heilig sein. Ich bin der Ewige, euer Gott; ich habe euch aus Ägypten herausgeführt, um für euch Gott zu sein; Ich, der Ewige, bin euer Gott. (Num 15, 37 - 41)

Quelle: Wikipedia ‚Schma Jisrael‘

Gebete Christentum

Das Apostolische Glaubensbekenntnis (Ökumenische Fassung)

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

Ave Maria (Gegrüßet seist Du Maria)

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade,
der Herr ist mit dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Amen.

Vater unser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name,
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

(Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.)

Amen.



Kath. Kirche St. Jakobus, Rosenheim

Das Vater unser ist das bekannteste Gebet des Christentums und das einzige, das laut Aussage des Neuen Testaments (NT) Jesus von Nazaret selbst seine Jünger zu beten gelehrt hat. Es wird von Christen aller Kirchen und Konfessionen gebetet, von den meisten auch im Gottesdienst.

Gebet Islam

Die 99 Namen ALLAHs

Die 99 Namen ALLAHs heißen in Wirklichkeit die "schönsten Namen". Die Beschränkung auf 99 hat sich historisch entwickelt. Die Bezeichnung "schönste Namen" geht auf den Verse 7:180 im Koran zurück, in dem es heißt: *"Und ALLAH hat die schönsten Namen, so benennt Ihn damit."*

Nr.	Bedeutung	Transkription	Arabisch
1	Der Gnädige, der Wohltätige, der Mitleidsvolle	ar-rahman	الرَّحْمَان
2	Der Gnadenreiche	ar-rahiim	الرَّحِيم
3	Der König, der souveräne Herr	al-malik	الْمَلِك
4	Der Heilige	al-qudduus	الْقُدُّوس
5	Der Friede	as-salaam	السَّلَام
6	Der Überzeugte, der Sichernde	al-mu'min	الْمُؤْمِن
7	Der Beschützer, der Hüter, der Kontrollierende	al-muhaimin	الْمُهَيْمِن
8	Der Allmächtige	al-aziz	الْعَزِيز
9	Der Unterwerfer	al-dschabbaar	الْجَبَّار
10	Der Erhabene, der Großartige, der Stolze	al-mutakabbir	الْمُتَكَبِّر
11	Der Schöpfer	al-chaaliq	الْخَالِق
12	Der, der aus dem nichts erschafft, der Verwirklichende	al-bari	الْبَارِئ
13	Der Gestalter	al-musawwir	الْمُصَوِّر
14	Der Vergebende	al-ghaffaar	الْغَفَّار
15	Der Unterwerfer, der Allmächtige	al-qahhaar	الْقَهَّار
16	Der Verleiher, der Gebende	al-wahhaab	الْوَهَّاب
17	Der Erhalter, der Versorger	ar-razzaaq	الرَّزَّاق
18	Der Öffner, der Befreier	al-fattaah	الْفَتَّاح
19	Der Allwissende	al-aliim	الْعَلِيم
20	Der Zügelnde, der Verweigerer, der Umschließen-	al-qaabid	الْقَابِض
21	Der Gewährende, der Mehrer, der Verbreiter	al-baasit	الْبَاسِط
22	Der Herabsetzende, der Erniedrigende	al-chaafidh	الْخَافِض
23	Der Erhebende, der Erhöhende	ar-raafi	الرَّافِع

24	Der Ehrende, der Stärkende	al-mu-izz	المُعِزُّ
25	Der Entehrende, der Demütigende	al-mudhill	المُذِلُّ
26	Der Allhörende, der Hörende	as-samii	السَّمِيعُ
27	Der Allsehende, der Wahrnehmende	al-basiir	البَصِيرُ
28	Der Richter	al-hakam	الحَكَمُ
29	Der Gerechte, der Ausgleichende	al-adl	العَدْلُ
30	Der Edle, der Anmutige, der Milde	al-latiif	اللطيف
31	Der Bewusste, der Kundige	al-chabiir	الخَبِيرُ
32	Der Zurückhaltende, der Nachsichtige	al-haliim	الحَلِيمُ
33	Der Großartige	al-aziim	العَظِيمُ
34	Der Vergebende	al-hhafuur	الغفور
35	Der Dankbare, der Vergelter des Guten	asch-schakuur	الشَّكُورُ
36	Der Hohe, der Erhabene	al-aaī	العَلِيّ
37	Der Große	al-kabiir	الكَبِيرُ
38	Der Erhalter, der Beschützer, der Hüter	al-hafiiz	الحَفِيظُ
39	Der Ernährer, der Erhalter, der Stärkende	al-muqiit	المُقِيتُ
40	Der Abrechnende	al-hasiib	الحَسِيبُ
41	Der Majestätische	al-dschaliil	الجَلِيلُ
42	Der Gütige, der Großzügige	al-kariim	الكَرِيمُ
43	Der Beobachtende, der Wächter	al-raqiib	الرَّقِيبُ
44	Der Verantwortliche, der Zuhörende, der Erhörende	al-mudschiib	المُجِيبُ
45	Der Allumfassende, der Universelle	al-wāsii	الوَاسِعُ
46	Der Weise	al-hakiim	الحَكِيمُ
47	Der Liebende	al-waduud	الوَدُودُ
48	Der Ruhmreiche	al-madschiid	المَجِيدُ
49	Der Erweckende	al-ba-ith	البَاعِثُ
50	Der Zeuge	asch-schahiid	الشَّهِيدُ

51	Die Wahrheit, der Wahrhaftige	al-haqq	الحَقّ
52	Der Bevollmächtigte, der Anwalt, der Stellvertreter	al-wakiil	الوكيل
53	Der Starke, der Kraftvolle	al-qawii	القوي
54	Der Feste, der Stetige	al-matiin	المتين
55	Der beschützende Freund, der Patron	al-walii	الوليّ
56	Der Lobenswerte, der Preisenswerte	al-hamiid	الحميد
57	Der Aufzeichnende	al-muhsii	المُحْصِي
58	Der Hervorbringende, der Urheber	al-mubdii	المُبدئ
59	Der Wiedererweckende, der Wiederherstellende	al-mu-iid	المُعِيد
60	Der Beschleuniger, der Lebensspendende	al-muhiyy	المُحْيِي
61	Der Verursacher des Todes	al-mumiit	المُؤْمِت
62	Der ewig Lebende, der Lebendige	al-hayy	الحيّ
63	Der Ewige, der sich selbst Erhaltende, der Beständige	al-qayyuum	القيوم
64	Der Glanzvolle, der Edle, der Seingebende	al-waadschid	الواجد
65	Der Ruhmreiche, der Glorreiche	al-maadschid	الماجد
66	Der Einzigartige, der Einzige	al-wahid	الواحد
67	Der Eine	al-ahad	الاحد
68	Die ewige Hilfe für die Schöpfung, der Absolute	as-samad	الصّمد
69	Der Fähige, der Begabte, der Bemessende	al-qaadir	القادر
70	Der Vorherrschende, der Mächtige	al-muqtadir	المُقتدر
71	Der Beförderer, der Vorwärtsbringer	al-muqaddim	المُقدّم
72	Der Verzögerende, der Hindernde, der Verschiebende	al-mu'achchir	المؤخّر
73	Der Erste	al-awwal	الأوّل
74	Der Letzte	al-aachir	الآخر
75	Der Manifeste, der Äußere, der Offenbare	az-zaahir	الظاهر
76	Der Verborgene, der Innere	al-baatin	الباطن
77	Der Regent, der Schutzherr	al-waalii	الوالي
78	Der Erhabene	al-muta-aalī	المتعالى
79	Der Rechtschaffene	al-barr	البرّ

80	Der, der die Reue entgegennimmt, der Mildernde	at-thawwaab	التَّوَّاب
81	Der Vergelter	al-muntaqim	الْمُنْتَقِم
82	Der Vergebende, der Entgegenkommende, der Milde	al-afw	العَفْو
83	Der Mitleidvolle	ar-ra-uuf	الرَّؤُف
84	Der Inhaber der Souveränität (Reichtümer)	maalik-ul-mulk	مالك الملك
85	Der Herr der Majestät und der Ehre	dhu-l-dschalaali wa l-ikraam	ذو الجلال والإكرام
86	Der für Gerechtigkeit Sorgende, der Unparteiische	al-muqsit	المُقْسِط
87	Der Sammler, der Versammelnde	al-dschaami	الجامع
88	Der, der sich selbst genug ist, der Reiche, der Unabhängige	al-ghanii	الغنيّ
89	Der Befreiende	al-mughnii	المُعْغِي
90	Der Zurückhalter, der Schützende	al-maanii	المانع
91	Der Erzeuger der Not	ad-daar	الضّار
92	Der Hilfreiche, der Begünstigende, der Wohltäter	an-nafi	النّافِع
93	Das Licht	an-nuur	النّور
94	Der Führer	al-hadii	الهادي
95	Der Schöpfer, der Erfinder, der Unvergleichliche	al-badi	البديع
96	Der ewig Währende, der Dauernde, der Bleibende	al-baaqi	الباقي
97	Der Erbende	al-waarith	الوارث
98	Der Führer zum rechten Weg, der Leiter, der Lenker	ar-raaschid	الرّشيد
99	Der Geduldige, der Standhafte	as-sabuur	الصّبور

(Mit freundlicher Erlaubnis von • eslam.de)

Salat

Salāt ist das Gebet und die oberste Pflicht für alle volljährigen Muslime. Es ist das tägliche Ritualgebet in Richtung Mekka (Standort der Kaaba), das zu festgelegten Zeiten fünfmal am Tag zu verrichten ist.

Das Gebet beginnt mit der Formulierung zur guten Absicht	
Daraufhin stellt sich der Betende in eine aufrechte Haltung mit den Armen angehoben bis zu den Ohren und spricht den Satz (dies ist die Eröffnungsformel)	Gott ist unvergleichlich groß
Danach wird dreimal die erste Sure zitiert (al-Fatiha) woraufhin sich der Oberkörper soweit vorbeugt, bis die Handflächen auf Kniehöhe sind. In dieser Position verharrt der Betende kurz	Lobpreis sei meinem Herren dem Gewaltigen
Als nächstes richtet er sich wieder auf, spricht	Gott erhört den, der ihn verehrt
verweilt auch in dieser Haltung und fügt die Worte	Unser Herr, dir sei Ehre o d e r Oh Gott, unser Herr, dir sei Ehre
hinzu. Daraufhin folgt eine zweimalige Proskynese* (Niederwerfung) abermals mit den Worten	Gott ist unvergleichlich groß
und dreimaliges Sprechen von	Lobpreis sei meinem Herren dem
Nach der ersten Niederwerfung, mit zwischenzeitigem Verharren in der Position, hebt der Betende den Kopf und spricht	Gott ist unvergleichlich groß
hockt sich hin und sagt	Mein Herr, vergib mir
Auch die zweite Proskynese beginnt mit den Worten	Gott ist unvergleichlich groß
worauf die Worte	Lobpreis sei meinem Herren dem Größten
dreimal folgen. Der Ablauf wird daraufhin wiederholt.	

* Proskynese = Niederwerfung






Sehitlik Moschee, Berlin

Der Teil von der ersten Sure bis zur Zweiten Proskynese bildet eine Einheit (rak'a), deren	
Nach der zweiten rak'a hebt der Betende seinen Kopf anstatt aufzustehen und sagt	Gott ist unvergleichlich groß
hockt sich hin und legt seine Hände in den Schoß ab. Daraufhin spricht er das Bezeugungsgebet.	
Je nach Gebetszeit wird die rak'a nun wiederholt. Nach Beendigung dieser wird abermals das Bezeugungsgebet gesprochen. Abschließend dreht der Betende, welcher immer noch sitzt, seinen Kopf nach rechts und spricht	Der Friede sei mit euch
Danach dreht er den Kopf nach links und wiederholt die Worte	Der Friede sei mit euch
Die salat schließt demnach mit der Segensformel über die Propheten und dem Friedensgruß an alle Gläubigen	

GEMEINSAMKEITEN und UNTERSCHIEDE

Ein kleiner Überblick, vereinfacht dargestellt und unvollständig.

25

	JUDENTUM 	CHRISTENTUM 	ISLAM 
Erstes öffentliche Auftreten	„Exodus“ (Auszug) aus Ägypten: am Berg Sinai kam ein Bund zwischen Gott und seinem Volk zustande. 1270-1290 v.Chr.	Pfingsten: die ersten christlichen Taufen und Predigten gab es bei dem ersten Pfingstfest nach der Auferstehung Christi	„Hidschra“ (Auswanderung) aus Mekka: 622 n.Chr. wurden Mohammed und seine Anhänger in Medina aufgenommen und der Islam kam zum ersten Mal öffentlich zur Geltung
Prophet /Stifter	Moses	Jesus (war Jude)! Seine Gottesverkündigung sprengte seinerzeit den Rahmen der herkömmlichen jüdischen Frömmigkeit und Theologie	Mohammed
Gottesname	JHWH (Jahwe) hebräischer Name für den Gott Israels, Name wird nicht ausgesprochen	Gott – Vater, Sohn, Heiliger Geist	Allah (arabische Bezeichnung für einen Gott); Allah hat 99 Namen
Heilige Schrift	Tanach: Hebräische Bibel (hat im AT eine andere Reihenfolge der Bücher)	Bibel (Altes und Neues Testament)	Koran
Name der Anhänger	Juden = Bewohner von Juda/ Judäa	Christen = Anhänger Christi	Muslim = der sich Gott unterwirft
Betreten des Gebetshauses	Männer setzen Kopfbedeckung (Kippa) auf und Frauen Hut oder Perücke	Schuhe ausziehen und rituelle Reinigung durch eine Waschung (wudhu)	Männer setzen Kopfbedeckung ab

Gebetssprache	Hebräisch	Landes- bzw. Muttersprache	Arabisch
Hauptgebetstag	Sabbat: streng geregelter Ruhe- und Gebetstag (vom Sonnenuntergang am Freitag bis zum Sonnenuntergang am Samstag). Der 7. Tag der jüdischen Woche gilt als Tag der geheiligt wird.	Sonntag / Herrentag seit 1969 besagt die „Grundordnung des Kirchenjahres“: Am 1. Tag der Woche, der Tag des Herrn, feiert die Kirche den Auferstehungstag Christi)	Freitag: Das Gebet am Freitag ist das wichtigste der gesamten Woche und soll nach Möglichkeit gemeinschaftlich in der Freitags-moschee verrichtet werden. (Adam wurde in der letzten Stunde eines Freitags erschaffen. Dies soll zu den Gründen gehören, warum der Freitag (arab.: Dschumua) so wichtig ist.)
Gebetshaus	Synagoge (Versammlungsort)	Kirche / Gotteshaus (aus dem griechischen Kyriake „dem Herrn gehörig“ = Gottes Haus)	Moschee: (masdschid = Ort der Niederwerfung‘) ist ein ritueller Ort des gemeinschaftlichen islamischen Gebets darüber hinaus der politischen, rechtlichen und lebenspraktischen Wertevermittlung sowie sozialer Treffpunkt.
Glaubensrichtungen	man unterscheidet: orthodoxes, konservatives und liberales Judentum	Katholiken, Protestanten, Orthodoxe	Schiiten und Sunniten
Gebetsrichtung	Jerusalem	Ab dem zweiten Jahrhundert beteten Christen mit Vorliebe Richtung Osten - dem Ort des Paradieses und der erwarteten Wiederkunft Christi. Nach dem fünften Jahrhundert verliert die Frage der Himmelsrichtung im abendländischen Kirchenbau an Bedeutung	Mekka / Ka'ba: Die Gebetsrichtung (qibla) wird mit dem Kompass bestimmt. Zu Beginn des Islams beteten die Muslime, entsprechend der jüdischen (und alten christlichen) Tradition, mit der Mohammed vertraut war, in Richtung Jerusalem..

JUDENTUM 

CHRISTENTUM 




ISLAM 

Hauptsymbole	Menora (Leuchter Symbol für die Erschaffung der Welt in 7 Tagen) Davidstern (nach König David benannt steht für das Sinnbild des Judentums = zwei gleichseitige Dreiecke) *	Kreuz = Christen glauben, dass die Kreuzigung an einem Kreuz stattfand. Es symbolisiert zum Einen den Opfertod Jesu Christi, zum anderen die Verbindung, bzw. den ‚Bund‘ zwischen dem Irdischen (waagerechte Achse) und dem Himmlischen oder Göttlichen (senkrechte Achse).	Mondsichel und Stern (arabisch der Begriff für die zunehmende Sichel des Mondes, ganz schmal, wenn sie nach dem Neumond erstmals sichtbar wird).
Leitwort / Urbekenntnis	Höre Israel = Schma Jisrael: „Höre Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr ist einer.“	Glaubensbekenntnis: („Jesus ist er Herr,“ ist das kürzeste und populärste frühchristliche Bekenntnis, das im Neuen Testament wiederholt wird).	Glaubensbekenntnis: Es gibt keinen Gott außer Allah und Muhammad ist sein Gesandter (arabisch: „La Ilaha illallah wa muhammad rasullallah“)

* Der Mensch hat sein Leben von Gott erhalten (nach unten weisendes Dreieck), und der Mensch wird zu Gott zurückkehren (nach oben weisendes Dreieck). Die 12 Ecken des Sterns sollen die [Zwölf Stämme Israels](#) darstellen. Außerdem stehen die sechs Dreiecke für die [sechs Schöpfungstage](#). Das große Sechseck in der Mitte steht für den siebenten Tag (Ruhetag).

WICHTIGE FEIERTAGE

Hier ein kleiner Überblick über die wichtigen Feiertage der drei Weltreligionen (es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben).

JUDENTUM 		CHRISTENTUM 		ISLAM 	
Rosch Ha-Schana Neujahrsfest	September arbeiten nicht erlaubt	Neujahr	1. Januar gesetzlicher Feiertag	Neujahrsfest	November
Jom Kippur Versöhnungstag	September arbeiten nicht erlaubt	Dreikönigstag	6. Januar teilw. Feiertag	Ashura-Fest, Fasten- und Rettungstag des Propheten Moses	November
Sukkot Laubhüttenfest	Ende September arbeiten u.U. erlaubt	Karfreitag	März/April gesetzlicher Feiertag	Mevlid Geburtstag des Pro- pheten Muhammad	Januar / Februar
Simchat Tora Feiern der Tora	Anfang Oktober, ar- beiten ist nicht er- laubt	Ostern, Ostersonntag u. -montag	März/April, Oster- montag gesetzl. Fei- ertag	Ramadan Fastenmonat	Juni / Juli
Purim Fest der Lose	Februar • arbeiten sollte vermieden wer- den	Christi Himmelfahrt Aufnahme in den Himmel	39 Tage nach Oster- sonntag gesetzl. Feiertag	Zuckerfest Fastenbrechen	Ende des Monats Ra- madan

Pessach Überschreitung	Ende März arbeiten nicht erlaubt	Pfingsten	49 Tage nach Oster- sonntag, gesetzl. Feiertag	Opferfest, Erinnerung an Abraham, der sei- nen Sohn Isaak op- fern wollte	Oktober
Schawuot Wochenfest	Mai arbeiten nicht erlaubt	Heiliger Abend	24. Dezember	Freitagsgebet	jeden Freitag in der Freitagsmoschee
		Weihnachten	25./26. Dezember, gesetzl. Feiertag		



Heilig Abend



Laubhüttenfest



Ramadan • Nachtessen

Weitere Informationsquellen



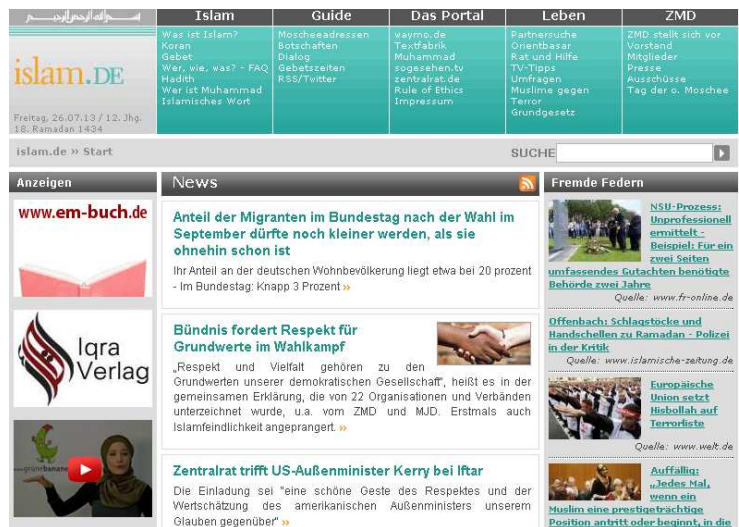
www.zadoq.com



evangelisch.de



katholisch.de



Islam.de

MUK-PUBLIKATIONEN

1 - # 39 : Gesamtliste und PDF-Download aller Hefte unter www.m-u-k.de

40 Franz Haider

Medienarbeit mit Senioren
Methoden, Praxistipps, Medien
(Oktober 2008)

41 Gottfried Posch

Fundamentalismus. Ein Überblick
(März 2009, wird nicht mehr aufgelegt)

42 Matthias Wörther

Low Budget
Mit einfachen Mitteln Filme drehen
(April 2009)

43 Franz Hauber

Gentechnik
Medien, Literatur, Quellen (Juli 2009)

44 Gottfried Posch

Infokoffer Buddhismus (November 2009)

45 Gottfried Posch

Infokoffer Islam (April 2010)

46 Matthias Wörther

Himmel und Erde. Google Earth
im Religionsunterricht (Mai 2010)

47 Gottfried Posch

Infokoffer Judentum (Juni 2010)

48 Matthias Wörther

Bingo! Webseiten, Konzepte, Software
(Oktober 2010)

49 Franz Haider

Holy+wood
Spielfilmarbeit in der Pfarrei (Januar 2011)

50 Matthias Wörther (Hrsg.)

Best Practice. Kirchliche Medienstellen
In Bayern (Juni 2011)

51 Franz Haider

Kurzfilm [im] Kino. 20 Jahre Augenblicke
(April 2012)

52 Matthias Wörther (Hrsg.)

Fünfzig Jahre Konzil
Materialien - Medien - Hinweise (Juni 2012)

53 Matthias Wörther

Jenseits der Pixel. Digitale Bilder in der
Bildungsarbeit (September 2012)

54 Franz Haider

Kurz und gut • Zwanzig Filme für Schule
und Bildungsarbeit (Dezember 2012)

55 Fachstelle muk (Hrsg.)

Abschied nehmen ... will gelernt sein
(Februar 2013)

56 Matthias Wörther

Moviemaker live - Mit einfachen Mitteln
Filme drehen (Juni 2013)

57 Matthias Wörther

Der Genter Altar. Reise in ein Bild
(Juli 2013)

ISSN 1614-4244

Die Reihe wird fortgesetzt.

Sämtliche Publikationen können bei 'medien
und kommunikation', Schrammerstr. 3,
80333 München, Tel. 089/2137 1544,
fsmuk@eomuc.de, auch in gedruckter Form
kostenlos angefordert werden.